

Heiderose Wanzelius
BIBS-Ratsfrau
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2181
heidi.wanzelius@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 08. Juli 2008

Redebeitrag Ratssitzung 08.07.2008

TOP 23

Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt – Aufnahme Weststadt

Sehr geehrter Vorsitzender, liebe Ratskollegen und -kolleginnen,

seitens der BIBS-Fraktion möchte ich den Verantwortlichen aus unserer Kommune ein herzliches Dankeschön für die Projektbeschreibung zwecks Aufnahme der Weststadt in das Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt aussprechen und ihnen viel Erfolg wünschen.

In meiner Funktion als Mitarbeiterin im Planungs- und Umweltausschuss freue ich mich besonders, dass sie einen erneuten Anlauf wagen, nachdem es mit dem Efre-Antrag im letzten Jahr so nicht geklappt hat.

In den Nachkriegsjahren galt Nutzungsmischung als rückständig. Man predigte die Trennung von Funktionen und hatte die schlimmen Gemengelagen dabei im Auge, wie sie sich z.B. im Westlichen Ringgebiet darstellten: Stinkende Fabrikschornsteine neben Wohnblocks. Die Häuser überfüllt mit Menschen, die Arbeit und Wohnung suchten.

Die Menschen sehnten sich nach einer optimalen Lösung, wie sie sich später mit dem Neubau der Weststadt ergaben:

- Ruhiges Wohnen
- Schnelle und sichere Straßen
- Billige Einkaufszentren mit großer Auswahl
- Und das Spielen der Kinder und Jugendlichen; aber bitteschön auf dafür separierten Flächen, um Lärmbelästigungen zu vermeiden
- Und das Ganze dann auch noch im Grünen am Rande der Stadt.

Später wunderten wir uns dann, wenn das alles nicht so zusammen passt, wenn wir immer mehr Zeit im Auto verbringen, um die Barriere zwischen den optimalen Gebieten miteinander zu verbinden.

Städtische Viertel brauchen einen günstigen Nährboden. Wie Pflanzen! So können sie es in einem Reader von Herrn Prof. Ackers aus dem Jahr 1983 nachlesen.

Stattdessen gestaltete sich das Leben in der Weststadt – einer Trabantenstadt, in der die Funktion des „Nur Wohnens“ im Vordergrund steht, eher langweilig – es sei dabei an das Abstandsgrün erinnert oder die vielen Verbotsschilder, die das Leben „überregeln“.

Und heute sind die buntgemischten, frisch sanierten Altbauquartiere – ohne die lästigen Störungen von gestern – wieder gefragt – viele Menschen kehren der Weststadt den Rücken und suchen sich attraktivere Wohngebiete.

Was bleibt sind kinderreiche Familien, alte Menschen, Migranten und Familien, die vielfach von Armut gezeichnet sind. Es gibt viele Probleme, aber auch eine besondere Chance. Nutzen wir sie.

Denn wo gibt es das noch, dass Kinder aus der Haustür treten und in das bunte Treiben ihrer Altersgenossen hineingesogen werden?

Oder die vielfältigen Kulturen, die den Alltag bunter gestalten und das Leben vor Ort bereichern. Mehrere Nachbarschaftspunkte im Nordwesten der Weststadt bieten derzeit niedrigrschwellige Angebote und geben Raum für den interkulturellen Austausch. Die Präsentation ihrer Arbeit wurde uns im Integrationsausschuss vorgestellt und hat uns überzeugt.

Verbessern wir das vorhandene Wohnviertel durch individuelle Nutzung der Freiräume, durch bauliche Veränderungen der Erdgeschosse, vielleicht auch das Einfügen kleiner Betriebe, die Jugendlichen wieder eine Perspektive vermitteln und stellen die finanziellen Mittel seitens der Kommune bereit, die den Einstieg in das Stadterneuerungsprogramm Soziale Stadt für die Weststadt ermöglicht.

Herzlichen Dank